

# Stadtregion Luzern: «Zellkern des Kantons»


«Der Fusionstraum geht weiter»,  
Ausgabe vom 29. März

 Die Fusion zur Vereinigten Stadtregion Luzern ist schlicht eine Notwendigkeit, wenn wir nicht abgehängt werden wollen. Erinnern Sie sich noch, als 2005 von Avenir Suisse unter Thomas Held die Schweizer Karte mit den sechs farbig eingetragenen Wirtschafts- und Entwicklungsmetropolen Zürich, Bern, Basel, Lausanne, Genf und Tessin veröffentlicht wurde? Und in der Mitte der Schweizer Karte erschienen Luzern und die Zentralschweiz als bedeutungsloser weisser Fleck. Dort, wo man im Tourismusresort Zentralschweiz die Eingeborenen mit ihrer schönen Landschaft fotografieren kann. Das kann doch nicht unsere Zukunftsperspektive sein. Darum haben wir 2005 den Verein Zukunft Luzern gegründet. Um dazu beizutragen, Luzern durch Fusion mit den Agglomerationsgemeinden zu stärken und so Luzern eine bessere wirtschaftliche Perspektive zu geben.

Die Vereinigte Stadtregion Luzern ist der Zellkern der Zentralschweiz und des Kantons Luzern. Eine Zelle ist nur mit einem starken Zellkern eine starke und überlebensfähige Zelle. Beides ist wichtig: die starke Stadt ebenso wie das starke Land. Luzern: Herz der Schweiz, Lebens- und Wirtschaftsraum für die Zukunft.

HEINZ A. MEIER,


EMMENBRÜCKE / LUZERN NORD

 Die CVP der Stadt Luzern steht hinter dem Projekt Starke Stadtregion. Sie begrüsst, dass jetzt konkret über eine mögliche Fusion der Stadt mit einer oder mehreren Agglomerationsgemeinden gesprochen wird. Den Prozess empfindet sie als grosse Chance für die regionale Zusammenarbeit. Die CVP begrüsst die klaren Empfehlungen des Projektausschusses, der sich für eine Fusion ausspricht, weil er beim Modell eines Mehrzweckgemeinverbandes eine Reihe von Nachteilen

sieht. Mit einem Zusammengehen mit den Agglomerationsgemeinden können Doppelspurigkeiten abgebaut, die wirtschaftliche Dynamik gestärkt und mittelfristig Steuergelder gespart werden. Jetzt gilt es, die noch offenen Fragen zu klären, insbesondere zur Finanzierung, denn die Stadt allein kann Fusionen nicht tragen. Was die weichen Faktoren betrifft, so setzt die Partei seit langem auf die Quartierpolitik.

Je grösser die Stadt wird, desto wichtiger sind die einzelnen Stadtteile, wo die Bewohner ihre Heimat finden. So sollen Schulhäuser, Quartierläden oder Begegnungszentren in den Quartieren erhalten und gefördert werden. Die CVP der Stadt Luzern sieht aber auch weiterhin Kooperationsmöglichkeiten mit Gemeinden, die sich nicht für eine Fusion entschliessen. Nebeneinander können verschiedene Zusammenarbeitsmodelle bestehen. Die Partei hat sich schon seit längerem der regionalen Zusammenarbeit verschrieben. So kommen regelmässig Vertreterinnen und Vertreter aus Emmen, Kriens, Horw, Ebikon, Adligenswil, Ebikon und der Stadt zusammen, um sich gegenseitig zu informieren, gemeinsame Projekte anzugehen und Synergien zu nutzen.


ALBERT SCHWARZENBACH,  
CVP-GROSSSTADTRAT, LUZERN

 Es gibt Gründe für eine Fusion und Gründe dagegen. Je nach Standpunkt können Gründe auch konstruiert werden. Alles mögliche wird dabei herangezogen. Gründe, welche für das eigene Leben kaum eine Bedeutung haben, können so zum Killer des gegenteiligen Standpunktes werden.

Das eigene Leben wird nicht von der Verwaltung und nicht von der Politik bestimmt, sondern vom eigenen Umfeld. Dieses Umfeld prägt das subjektive Lebensgefühl. Wenn eine Fusion meinen Arbeitsplatz, meine Freunde, meine Vereine oder meine Joggingstrecke wegrationalisieren würde, gäbe es für mich nur ein klares Nein zu einer

Fusion. Wenn aber eine Fusion Dank besserer Effizienz Kosten und Steuern einspart und sich Emmen Dank grenzübergreifender Planung von Infrastrukturen besser entwickeln kann, liegen für mich gute Gründe vor, um ein klares Ja zu einer Fusion abzugeben. So würde ich zu einem Emmen, der auch gerne in Luzern wohnt.

WERNER RICHLI,  
EMMENBRÜCKE

 Endlich ist es klar: Die beste Option für unsere Zukunft ist die Starke Stadtregion. Die Studie hat etwas Wichtiges noch nicht richtig berücksichtigen können: Das gewaltige Potenzial von Luzern Nord, dem Gebiet um den Seetalplatz. Dort kann eine riesige Fläche für Wohnen, Büro- und Industriearbeitsplätze geschaffen werden. Davon profitieren nicht nur die Bewohner der Stadtregion, sondern auch das Seetal, das Surental und das Entlebuch, sprich der Kanton Luzern. Potenzial und Nutzen sind riesig.

Doch die richtige Vermarktung ist zentral. Gute Geschäftsideen ohne richtigen Namen und richtige Vermarktung sind leider zum Scheitern verurteilt. Bei Standort-Promotion ist der Name der Schlüssel zum Erfolg. So zieht nicht die ehemalige Gemeinde Oerlikon, sondern das Gebiet Oerlikon als Teil der Stadt Zürich neue Bewohner und Arbeitsplätze an. Mit der Starke Stadtregion entsteht mit Luzern-Emmenbrücke genau zur richtigen Zeit der richtige Name. Die Realisation des Masterplanes Seetalplatz/Luzern Nord ist wesentlich einfacher, wenn dies aus einer Hand gesteuert wird. Das Zusammengehen von Luzern und Emmen gibt diesem Projekt den nötigen Schub und die nötige Basis. Danke an alle weit denkenden Politikerinnen und Politiker, welche dieses Potenzial im Interesse unserer Zukunft unterstützen und sich für Fusionsverhandlungen einsetzen.

RAPHAEL NOSETTI,  
EMMENBRÜCKE-LUZERN, MITGLIED VON  
EMMEN GO